№ 129. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 81. Jahrgang.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Insertionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt und Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Donnerstag, den 16. August 1906.

Abonnementspr. in d. Stadt pr. Viertelj. Mk. 1.10 incl. Trägerl. Vierteljährl. Postbezugspreis ohne Bestellg. f. d. Orts- u. Nachbarortsverkehr 1 Mk., f. d. sonst. Verkehr Mk. 1.10, Bestellgeld 20 Pfg.

Tagesneuigkeiten.

Ω Simmozheim. Am Mittwoch den 15. Aug. tritt Hr. Schullehrer Kast, welcher neun Jahre hier tätig war, seine neue Stelle in Aalen an. Aus diesem Anlaß veranstalteten Hr. Pfarrer Weitbrecht und Hr. Schultheiß Hilligardt demselben eine Abschiedsfeier in der Sonne, die trotz der Erntearbeiten seitens der Gemeinde äußerst zahlreich besucht war. Die besten Wünsche der Gemeinde begleiten den Scheidenden auf seine neue Stelle. Acht Tage zuvor waren die Kollegen des Bezirks und viele aus den angrenzenden Bezirken beisammen, um ihrem scheidenden Freunde Lebewohl zu sagen. — Am nächsten Sonntag wird auf den Eilertwiesen unterhalb des Neuhengstetter Fußwegs ein Kinderfest abgehalten werden, zu welchem schon seit Wochen umfassende Vorbereitungen getroffen wurden. Bei guter Witterung dürfte also unser Simmozheim am genannten Tage ein Anziehungspunkt für jung und alt für die Umgegend werden, zumal für Unterhaltung und Erfrischung bestens gesorgt ist.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.] Die Prüfung im Hufbeschlag hat mit Erfolg bestanden: Hartmann, Joh. Jakob, von Oberhaugstett OA. Calw.

Weissach 13. Aug. Die feierliche Eröffnung der Strohgäubahn Korntal-Weissach fand heute unter freudiger Teilnahme der beteiligten Gemeinden statt. Die Festgäste sammelten sich kurz vor 10 Uhr auf dem Bahnhof Korntal, wo Gemeindevorsteher Daur eine kurze Begrüßungsansprache hielt. Um 10 Uhr setzte sich dann der reich geschmückte Festzug in Bewegung. Auf den Stationen Münchingen, Schwieberdingen, Hemmingen, Heimerdingen und Weissach fanden kurze Begrüßungsfeiern statt, wobei die Ortsvorsteher der Freude über die Eröffnung der schon längst gewünschten Bahn Ausdruck gaben. Die Gesangvereine und die Schuljugend brachten Volkslieder zum Vortrag. In Weissach fand Umzug im Ort und Frühstück im Gasthaus zum Löwen statt. Die Festteilnehmer fuhren dann um 12 Uhr wieder nach Heimerdingen zurück, wo im Hotel Jägerheim das Festessen stattfand. Schultheiß Walter von Weissach brachte dabei das Hoch auf den König aus. Landtagsabgeordneter Immendörfer gab dem Wunsch Ausdruck, daß die Bahn bald nach Pforzheim fortgeführt werden möge. Staatsrat v. Balz brachte ein Hoch aus auf das Blühen und Gedeihen des Strohgäus. — Die neue Bahn wird morgen dem öffentlichen Verkehr übergeben. Die 22,3 km lange Bahn schließt in Korntal an die Staatseisenbahn an, die Strohgäubahnzüge fahren daselbst in den Staatsbahnhof ein, je 3 Züge am Tag werden auf der Staatsbahnstrecke bis Zuffenhausen weiter geführt. Sämtliche Züge führen nur eine Wagenklasse; die württ. Staatsbahnstationen geben direkte Fahrkarten nach sämtlichen Stationen der Strohgäubahn aus. (Schw. M.)

Tübingen 14. Aug. Im Gebiet des Hofjagdareals wurden im Walde „Schafrein" ein hiesiger Gipser namens Christof Aichele und ein Lustnauer Gipser namens Hämmerle von dem Jagdschutzpersonal abgefaßt, als sie den zweiten in Schlingen gefangenen Rehbock fortschaffen wollten. Das Tier soll jämmerlich gelitten haben bis es sich stranguliert hatte, was das Personal mitansehen mußte, um die Wilderer zu ertappen.

Reutlingen 10. Aug. Nachdem die Hebung des Shedbaus der Gminder'schen Fabrik am Mittwoch wieder aufgenommen und die Höhe von 4.20 m erreicht worden war, wurden gestern früh die Hebungsarbeiten fortgesetzt und mittags 12 Uhr war das Bauwerk ohne jeden Zwischenfall um 6.20 m gehoben und auf die vereinbarte Höhe gebracht. Der Einbau wird nun unter Werkmeister Rückgauers Leitung rasch von statten gehen und die baldige Wiedereröffnung des Betriebs erfolgen können. Diese Hebung ist sowohl nach dem Flächeninhalt als nach der Höhe von 6.20 m die umfangreichste, die Rückgauer bis jetzt durchgeführt hat; sie ist umso beachtenswerter, als sie ohne den zu vorgeplanten Einbau nach der Hebung von 2.50 m, ganz freistehend vorgenommen wurde. Um die gelungene Lösung dieser Aufgabe hat sich auch das städtische Hochbauamt und die gewissenhafte Baukontrolle durch Werkmeister Kriech, welche die weitestgehenden Vorsichtsmaßregeln anordneten, verdient gemacht.

Reutlingen 14. Aug. Gestern wurde hier ein lediger, etwa 28jähriger Schriftsetzer wegen Sittlichkeitsvergehen in Haft genommen. Man hat begründeten Verdacht, daß der Verhaftete auch derjenige sei, welcher in diesem Frühjahr mit einem Rastermesser verschiedene Frauenspersonen ängstigte und einer Frau einen langen Schnitt ins Gesäß beibrachte. Letztere bezeichnete bei einer Gegenüberstellung den Verhafteten mit

Das Wrack des Grosvenor.

Roman aus dem Englischen von Clark Russel.

(Fortsetzung.)

„Hol mich der Teufel," murmelte Cornish gesenkten Kopfes, „wenn ich jemals an die Dame gedacht habe; — bitte, Sir, sprechen Sie nicht mehr von der Sache. Ich will alles tun, was ich vermag, Mr. Royle, um Sie vergessen zu lassen, was geschehen ist, und woran ich beteiligt war. — Jeden Augenblick würde ich mich jetzt für die Dame totschlagen lassen. — Sie nennen mich einen Lump, — gut —, das muß ich mir gefallen lassen, denn ich war einer, und bin einer, aber ich denke, Sie sollen noch einmal anders über mich urteilen, Sie sollen noch einst vom „braven Jim" sprechen, denn das will ich jetzt werden."

„Hier hast du meine Hand, Jim," sagte Forward bieder und treuherzig, „du bist kein Lump," und auch ich, reichte ihm die meine mit den Worten: „Ich traue dir und will alles vergessen."

„Nun, wollen Sie mir nicht den Gefallen tun und zur Ruhe gehen?" tönte die liebliche Stimme vom Rade wieder zu uns herüber.

„Ach wie gern täten wir Ihnen jeden Gefallen, Miß," antwortete ich zurück, „aber den können wir Ihnen, vorläufig wenigstens, noch nicht tun; es liegt noch zu viel Arbeit vor uns. — Sie sehen ja, wir ruhen auch hier ganz gut. — — Steward!"

Der Kerl kam hinter der Kajüten-Bedachung zum Vorschein, dort hatte er sicherlich geschlafen.

„Geh und bringe uns schnell etwas zu trinken und zu essen," befahl ich ihm. „Daß du aber nicht lange bleibst, wir haben keine Zeit."

Als er sich fort trollte, zog ich meinen Tabaksbeutel hervor, reichte ihn Forward und Cornish und sagte: „Stopft Euch eine Pfeife, Kinder, rauchen gibt die beste Ruhe."

„Das Blitzen nimmt sehr zu," bemerkte Forward, seine Pfeife herrichtend.

„Mir sieht es aus, als wollte es nach Osten abziehen," meinte Cornish.

„Nein," erwiderte ich, nach dem Wetterleuchten hinsehend und eine kleine Weile die übereinander getürmten Wolken betrachtend, „es kommt hinter uns her, wenn auch sehr langsam."

Ich zog meine Uhr heraus und beleuchtete sie mit einem entzündeten Streichholz. — „Was, halb drei!" rief ich erstaunt, — „auf mein Wort, ich hätte nicht geglaubt, daß es schon zwölf wäre."

Rasch stand ich auf, ging zu Miß Robertson und sagte: „Wenn ich Sie auch nicht bewegen kann, hinunter zu gehen, so werden Sie mir doch die Bitte nicht abschlagen, Sie einige Zeit am Rade ablösen zu dürfen; — ich will Ihren Stuhl benutzen; bitte machen Sie es sich hier auf dem Gitter bequem." Ohne eine Antwort von ihr abzuwarten, begab ich mich nach dem Flaggenkasten, holte einige Flaggentücher und machte ihr ein ganz bequemes Ruheplätzchen zurecht. — Sie nahm Platz, ich setzte mich auf ihren Stuhl und hielt das Rad mit dem Fuße fest.

Der Wind war jetzt schwächer, wie vor einer halben Stunde, gerade nur stark genug um dem Schiffe Fahrt zu geben.

Wir steuerten S.O. Es sah aus, als wollte uns wieder Windstille befallen, und ich würde mir gar nichts daraus gemacht haben, ebensowenig wie aus den Blitzen, die möglicherweise nur Zeichen eines vorüberziehenden Gewitters waren, wenn nicht das anhaltende Fallen des Barometers gewesen wäre. Die Luft war sehr warm, aber weniger drückend wie vorher; der Himmel hing schwer auf die ruhige, schwarze See hernieder.

Der Steward kam jetzt mit dem bestellten Essen und Getränk. Miß Robertson stand auf und flüsterte mir zu, daß sie einmal nach ihrem Vater sehen, in fünf Minuten aber wieder zurück sein würde.

Sowie sie das Deck verlassen hatte, rief Forward: „Nun die Dame fort ist, lassen Sie uns nun überlegen, was zu tun ist."

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

großer Bestimmtheit als den Täter, der jedoch noch zu keinem Geständnis zu bewegen war.

Gemmrigheim 14. Aug. Im hiesigen Gemeindewald wurde die Leiche eines etwa 35 Jahre alten Mannes in stark verwestem Zustand aufgefunden. In der Hand hielt er noch die Pistole, mit der er sich entleibte. Wie die Neckar-Zeitung hört, soll es die Leiche eines Bürgers von Ottmarsheim sein, der schon seit 14 Tagen vermißt wird.

Dornstetten 14. Aug. Die Oehmdernte, die heuer ausnahmsweise vor der Getreideernte stattgefunden hat, ist nunmehr beendet; sie hat nach Güte und Menge allgemein befriedigt. Es schließt sich jetzt die auch zu den schönsten Hoffnungen berechtigende Kornernte an.

Schwenningen 14. Aug. Ingenieur Eichenauer, der bei dem bereits gemeldeten Unfall, der durch die Sprengung von 4 Schornsteinen entstand, schwere Verletzungen erlitt, ist gestern in der Tübinger Klinik gestorben.

Buchau 14. Aug. Unter Zurücklassung eines kranken Mannes und 4 unmündigen Kindern ist lt. „Oberländer" die Frau des Gastgebers Scheffold „zum scharfen Eck" hier mit dem ebenfalls verheirateten Knecht Brust mit 600 ℳ bar Geld durchgebrannt. Bei dem Weggange von hier gab sie ihrem Manne vor, einen Besuch bei ihren Eltern zu machen. Als sie aber am Abend nicht mehr zurückkehrte, hat sich herausgestellt, daß die Kasse und mehrere Schubladen leer waren.

Ulm 14. Aug. Eine Verbrecherbande scheint hier ihre Tätigkeit entfalten zu wollen. Gestern abend stattete sie der Wohnung des in der Sommerfrische befindlichen Kaufmanns einen Besuch ab und nahm das gesamte Silberzeug im Werte von einigen hundert Mark an sich. Am Sonntag wurde allem Anschein nach von derselben Hand in einem Laden der Keglerstraße ein Einbruch verübt, wobei gegen 100 Mark Bargeld gestohlen wurde.

Sigmaringen 14. Aug. Seit längerer Zeit macht sich in den hohenzollerischen Landen ein Lehrermangel geltend. Um diesem immer mehr fühlbar werdenden Mangel abzuhelfen, ist die Errichtung einer Präparandenanstalt beabsichtigt. Zur Gewinnung von diesbezüglichen Anhaltspunkten weilt in letzter Zeit ein Beamter des Unterrichtsministeriums von Berlin in den fürstlichen Landen. Näheres über den Ort der Anstalt ꝛc. ist noch nicht bekannt.

Frankfurt a. M. 14. Aug. In der Ruppertshainerstraße versuchte eine 33jährige Frau sich und ihre drei Kinder im Alter von 2, 4 und 6 Jahren durch Leuchtgas zu töten. Sie öffnete die Gashähne, schloß die Türen und legte sich zu Bett, während die Kinder weiter spielten. Um 1 Uhr wurden Hausbewohner auf den Gasgeruch aufmerksam. Man öffnete gewaltsam die Tür und fand die Frau bereits bewußtlos vor, während die Kinder noch ruhig weiter spielten. Die Frau wurde ins Krankenhaus gebracht. Not dürfte das Motiv der Tat sein, da der Ehemann, welcher Schlosser in einer Fabrik war, seine Familie verlassen und allein das Weite gesucht hatte.

München 14. Aug. Der frühere Finanzminister Frhr. v. Riedel ist heute Nacht gestorben.

Dortmund 9. Aug. Das Landgericht beschäftigte sich mit einer Schadenersatzklage infolge Aufhebung der Verlobung, die für zänkische Bräute sehr lehrreich ist. Die „Staatsb. Ztg." berichtet über die Verhandlung: Ein Kaufmann hatte sich mit einer Verkäuferin verlobt, die auf Wunsch ihre Stellung als Verkäuferin aufgab und ins elterliche Haus zurückkehrte. Nach fünf Monaten hob der Verlobte das Verlöbnis wieder auf. Die frühere Verlobte klagte unter der Behauptung, daß das Verlöbnis ohne jeglichen Grund aufgelöst wurde, auf Ersatz des ihr durch die Aufhebung entstandenen Schadens, den sie wie folgt berechnete: 1. Einkommensverlust infolge ihres Austritts aus dem Geschäft; 2. Auslagen für die Aussteuer; 3. Anschaffung von besonderen Kleidungsstücken; 4. Auslage von Reisekosten. Es ergab dieses eine Summe von mehr als 2000 ℳ. Der bisherige Bräutigam entgegnete, er sei keineswegs ohne Grund vom Verlöbnis zurückgetreten. Die Klägerin sei während der Zeit ihres Verlobtseins sehr launenhaft, zänkisch und unfreundlich gewesen; sie habe oft, wenn beide zusammen gewesen seien, kein Wort gesprochen, dabei meistens ein Gesicht gemacht, als wenn sie mit ihm nicht recht zufrieden gewesen wäre. Auch habe sie häufig wegen Kleinigkeiten einen großen Streit mit ihm angefangen. Er habe sich daher gesagt, daß er mit der Klägerin eine glückliche Ehe nicht führen könne. Das Landgericht Dortmund wies die Klägerin mit ihrer Klage ab, weil durch die Beweisaufnahme die Angaben des Beklagten bestätigt wurden. Dem Beklagten könne nicht zugemutet werden, die Klägerin, deren Verhalten auf einen zanksüchtigen Charakter schließen lasse, zu heiraten, da die zu schließende Ehe aller Voraussicht nach unglücklich geworden wäre. Der Rücktritt vom Verlöbnis sei daher begründet gewesen; die Klägerin habe infolgedessen keinen Anspruch auf Ersatz des ihr durch die Aufhebung des Verlöbnisses entstandenen Schadens.

Berlin 14. Aug. Der Lokalanzeiger schreibt: Neben der morgigen Begegnung des Kaisers mit dem König Eduard steht die Berufung des Reichskanzlers Fürsten Bülow an das kaiserliche Hoflager auf Schloß Wilhelmshöhe im Vordergrunde des politischen Interesses. Wie bereits gemeldet, trifft der Reichskanzler zum Vortrage beim Kaiser am 18. ds. in Wilhelmshafen ein. Man wird in der Annahme nicht fehl gehen, daß neben gewissen Fragen auf dem Gebiete der äußeren Politik der ziemlich komplizierte Fall Podbielski bei dieser Gelegenheit einer eingehenden Erörterung unterzogen werden wird, zumal alle beteiligten Persönlichkeiten ein großes Interesse daran haben, daß diese Angelegenheit in der einen oder anderen Weise geklärt wird.

Berlin 14. Aug. Ende August treffen 50 Deutsch-Amerikaner zu dreitägigem Besuch in Berlin ein. Es sind gebürtige Badener, die sich zum 80. Geburtstage des Großherzogs nach Karlsruhe begeben, um ihm im Auftrage der in den Vereinigten Staaten lebenden Badener eine Glückwunsch-Adresse zu überreichen.

Berlin 14. Aug. Die Firma Wörmann kündigte gegen sämtliche Blätter, welche ihr Vertragsverhältnis mit dem Reiche zu den bei Tippelskirch vorgekommenen Ueberteuerungen und Unregelmäßigkeiten in eine beleidigende Parallele gestellt haben, Strafverfahren wegen Beleidigung an.

Abg. Erzberger klagt weiter an. In einer Rede in Gelsenkirchen sagte er laut „Berl. Tagbl.": „Solange müssen wir die Taschen zuhalten, wie wir sehen, wie eine kleine Gruppe von Interessenten oder ein Minister, der nicht in Gütergemeinschaft mit seiner Frau lebt, Vorteile von der Kolonialpolitik haben. Ich bin gegen jedes Privatmonopol. Selbstverständlich sage ich nicht, daß die Firma, die für die Regierung liefert, nichts verdienen soll. Nunmehr werde ich gegen die Wörmannlinie vorgehen, gegen die die Tippelskirch nichts bedeuten. Die notwendigen Schritte habe ich bereits getan . . . Es muß mehr Rücksicht auf die Eingeborenen genommen werden. Notwendig ist die Schaffung einer Kolonialverfassung. Das Zentrum wird in der nächsten Tagung den Kampf fortsetzen und dann hoffe ich nicht mehr so allein dazustehen." — Zu einem Mitarbeiter des Fachblattes „Schuh- und Lederwelt" sagte Abg. Erzberger: „Man kann dem neugegründeten Verbande der Militärstiefel-Fabrikanten nur empfehlen, ungesäumt mit Angeboten an die Kolonialverwaltung heranzutreten. Die gegen den Major Fischer schwebende Untersuchung hat, wie ich positiv weiß, ergeben, daß Bestechungen vorgekommen sind. Die Lieferungsverträge mit der Firma Tippelskirch, die demnach gegen Treu und Glauben verstoßen, müssen fallen."

Breslau 14. Aug. Nach einer Meldung der Schlesischen Zeitung wurde Theodor Michel in Lodz, Mitinhaber der Firma Albrecht u. Co., der mit einem seiner Arbeiter 1400 Rubel bei

---

„Ganz meine Meinung," stimmte ich zu. „Ich habe schon während der Arbeit darüber nachgedacht und will Ihnen sagen, zu welchem Resultat ich gelangt bin. Gestern um Mittag, also jetzt etwa vor fünfzehn Stunden, hatten wir die Bermuda-Inseln genau S.W., wir drehten dann mit der Spitze N.W. bei und machten in dieser Richtung einige Fahrt; was wir während dieser Nacht zurücklegten, ist nur wenig. Ich denke mir, wenn wir jetzt West zu Nord halten, müssen wir die Inseln, bei nur einigermaßen günstigem Wind, Montag vormittag anlaufen."

„Aber wir sind doch ganz in der Nähe der Küste von Florida," warf Cornish ein, „weshalb wollen wir da nicht lieber nach den westindischen Inseln steuern?"

„Ich möchte wirklich wissen," bemerkte hierauf der Hochbootsmann lachend, „was uns näher ist, die westindischen Inseln, oder das Königreich Jericho?"

„Hab' ich denn eine Dummheit gesagt, Sir, daß Sie so lachen?" fragte Cornish verlegen.

„Na, Maat, das ist doch zum lachen, wenn du hier plötzlich von den westindischen Inseln faselst," erwiderte Forward mit lustig zwinkernden Augen.

„Aber Sir, ich bin doch nicht verrückt," fuhr Cornish halb ärgerlich los, „wir sind doch dicht bei der Küste von Florida, sonst wären wir — —"

„Ach was," unterbrach Forward, „halt dein Maul, Maat, und laß Mr. Royle reden, du verstehst nichts davon."

„Die Bermudas sind uns allerdings näher, als die westlichen Inseln," fuhr ich fort, da ich keine Lust hatte, mich in Erklärungen einzulassen. „Das erste, was wir tun wollen, sowie wir unsere Knochen wieder rühren können, ist, das Schiff herumzuholen. Der Wind steht jetzt aus N.N.W., das ist uns gerade günstig. Sowie der Tag anbricht, werden wir ein Notsignal aufhissen; was könnten wir wohl sonst noch tun? was meint Ihr?"

„Hören Sie, Sir," hob der Hochbootsmann an, indem er an seiner Pfeife zog, daß das Feuer unter seiner Nase wie ein Dampfkessel glühte, „Sie möchten es wohl nicht wagen, nach dem englischen Kanal zu segeln? Man könnte ein bischen Ruhm dabei ernten und vielleicht auch 'ne Kleinigkeit an Geld von den Reedern, wenn es bekannt würde, daß drei Mann, ach, was sage ich denn, hätte ich dich doch beinahe vergessen, Steward, und du bist doch auch ein Mann, also, daß vier Mann dieses Schiff und seine wertvolle Ladung aus einer richtigen, mörderischen Meuterei, über den ganzen Ozean in den englischen Kanal und unversehrt in die West-India-Docks gebracht haben. Das meine ich, würde was für die Zeitungsschreiber sein; ich habe nämlich meinen Namen noch nie gedruckt gelesen und denke Josua Forward — — —"

„Wissen Sie, Mister," platzte hier auf einmal der Steward dazwischen, „ich kenne einen Forward, der lebt in Blackwall und — — —"

„Unterbrich mich nicht, du Esel, da kennst du jetzt eben zwei," polterte der Hochbootsmann heraus und fuhr dann fort: „Was ich also sagen wollte, Mr. Royle, es würde mich doch freuen, wenn ich da so einmal meinen ganzen, vollen Namen, richtig niedergeschrieben in der Zeitung sehen könnte."

„Und was würde alles über die Dame geschrieben werden, die wir retteten!" ließ sich der, wie es schien ganz außerordentlich redselig gewordene Steward wieder vernehmen, „ihre Rettung allein würde uns in den Augen aller, die die Geschichte lesen, zu Helden machen."

„Ja, besonders dich, du Affe, der du ja das Meiste dabei tatest," höhnte der Hochbootsmann und fuhr dann zu Jim gewandt fort:

„Was hältst du von meinem Gedanken, das Schiff nach England zu bringen?"

Cornish warf auf diese Frage einen bestürzten Blick auf Forward und zuckte dann, vor sich hinstierend, statt aller Antwort nur mit den Achseln, wie wenn er sagen wollte: „Die Idee hat dir der Satan eingegeben, da könnte ich mich ja lieber gleich selbst hier an der nächsten Raanocke aufhängen."

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

der Volksbank abhob, auf der Rückfahrt von der Bank von bisher nicht ermittelten Personen überfallen und erschossen. Auch der ihn begleitende Arbeiter wurde getötet und die 1400 Rubel geraubt.

Paris 14. Aug. Das Journal erklärt zu der bevorstehenden Zusammenkunft zwischen König Eduard und dem Kaiser, man dürfe von dieser Zusammenkunft kein sofortiges und endgültiges Resultat erwarten, aber man dürfe hoffen, daß die gesamte englisch-deutsche Politik aus dieser Zusammenkunft geläutert hervorgehen werde.

Zürich 14. Aug. Die Züricher Regierung hat den aus Karlsruhe stammenden Redakteur der sozialdemokratischen Züricher Volksrechte Emil Hauth wegen seiner scharfen Sprache während der gegenwärtigen Streikwirren des Landes verwiesen. Außerdem sind noch 12 deutsche, drei österreichische und 15 italienische Staatsbürger wegen Teilnahme an Demonstrationen ausgewiesen worden.

Luzern. In der jetzigen Hochsaison, blüht der Weizen der Gauner. Letzter Tage kam vor das „Hotel Schweizerhof" ein präsentabler Herr geritten, Kurier einer feinen Familie, wie er vorgab. Nachdem Roß und Reiter einquartiert, auch das nötigste für den Empfang der Familie vorgesorgt war, fehlte dem Kurier das Geld zum Einkauf einiger Bequemlichkeiten für seine Herrschaft. Da ja das Pferd im Stalle stand, war das Risiko nicht groß, und er erhielt 500 Fr. vorgeschossen. Nicht lange, so präsentierte sich im Hotelbureau ein Reitknecht der Luzerner Reitanstalt, um ein von einem Hotelgast gemietetes Pferd abzuholen. Es war das edle Tier, auf dem der Kurier angeritten kam — der Reiter aber mit den erbeuteten 500 Fr. blieb verschwunden.

Genf 12. Aug. Ueber die Auffindung der im August 1903, also vor drei vollen Jahren, verunglückten Dora Bucheler, Tochter eines Bonners Universitätslehrers, wird der N. Z. Z. aus Chamonix berichtet, daß der Körper oder das Skelett 600 m oberhalb des „Mer de Glace", rechts vom Grand Chenal von einem Genfer Touristen entdeckt worden ist. Die Identifizierung war leicht, da neben dem Gerippe ein Schirm mit einem Silbergriff gefunden wurde, der den Namen Bücheler trug. Ebenso fand man die goldene Uhr und Kette der Verunglückten.

Glarus 12. Aug. Beim Edelweißsuchen ist am Deyenstock im Klöntal auf der Seeseite ein Mann zu Tode gestürzt. Ein Glarner mit einer Bergungskolonne ist abgegangen. Die Bergungskolonie brachte die Leiche nach dem Glarner Spital.

Warschau 14. Aug. Gestern Abend hielten Truppen auf der Bahnlinie Warschau-Wien einen Zug an und verhafteten 50 Passagiere, von denen viele durchsucht wurden. Nach dreistündiger Verspätung konnte der Zug die Fahrt fortsetzen.

Petersburg 14. Aug. Der Zar und die Mitglieder des Hofes werden nach Meldungen hiesiger Blätter den Manövern der Gardetruppen doch beiwohnen. Hiermit im Zusammenhang wird eine Nachricht gebracht, wonach bei verschiedenen Soldaten, welche diese Manöver mitmachen sollten, scharfe Patronen gefunden wurden. Man schließt daraus, daß ein neues Attentat auf den Zaren geplant war.

Petersburg 14. Aug. Hier wurden wieder zahlreiche Haussuchungen bei mutmaßlichen Sozial-Revolutionären vorgenommen. Dabei wurden dem Vernehmen nach große Vorräte von Waffen, Explosivstoffen und Bomben gefunden. Die Regierung glaubt, daß sie vieler Mitglieder der sozialrevolutionären Kampfesorganisation habhaft geworden ist. Gerüchtweise verlautet, daß auf dem Panzerkreuzer „Pamjak Asowa" der bekannte sozialrevolutionäre Schriftsteller Bunakow verhaftet worden sei. Die neuen Duma-Wahlen sollen im November stattfinden, damit alle Abgeordneten rechtzeitig eintreffen.

Vermischtes.

— Zu dem am 12. August von Stuttgart nach Wildbad in zwei Abteilungen abgelassenen Sonderzug wurden 1075 Fahrkarten verkauft.

— Manöverpostsendungen. Anläßlich der bevorstehenden Herbstübungen der Kgl. Truppen wird auf die Wichtigkeit einer genauen und deutlichen Aufschrift bei den Postsendungen und Telegrammen für die Truppen aufmerksam gemacht. Zur genauen Aufschrift gehören: Vorname und Familienname (unter Umständen auch die Ordnungsnummer zu letzterem), ferner Dienstgrad und Truppenteil, sowie für gewöhnlich der Garnisonort, zutreffendenfalls mit dem Vermerk: „In das Manöver nachzusenden" oder „beim Wachkommando". Die Angabe des jeweiligen Quartierorts des Empfängers empfiehlt sich in der Regel nicht. Als „postlagernd" dürfen die Sendungen nur bezeichnet werden, wenn sie von den Empfängern selbst, also nicht von der Ordonanz des Truppenteils abgeholt werden. Da die Stäbe und die einzelnen Teile des gleichen Truppenkörpers ihre Postsachen häufig bei verschiedenen Postanstalten abholen lassen, so ist bei Sendungen sowohl an Offiziere als an Mannschaften die genaue Benennung des Truppenteils unerläßlich. Hiezu gehört nicht nur die Angabe des Regiments, des Bataillons, der Abteilung, sondern auch die Bezeichnung der Kompagnie, der Batterie, der Eskadron u. s. w. Diejenigen an Offiziere und Einjährig-Freiwillige gerichteten Sendungen, welche in der Aufschrift nur die Wohnungsangabe des Empfängers im Garnisonort, dagegen keine nähere Bezeichnung des Truppenteils enthalten, erleiden wegen der Feststellung des letzteren durch Umfragen häufig Verspätungen in der Weiterbeförderung. Sollen Sendungen an die ausmarschierten Truppen nicht in das Manöver nachgesandt werden, wie z. B. Sendungen mit Zivilkleidern für die zur Entlassung kommenden Mannschaften, so ist dies durch den Vermerk „Nicht nachsenden" in der Aufschrift zum Ausdruck zu bringen. Zweckmäßig ist bei Briefen an die Mannschaften die Verwendung von Umschlägen mit entsprechendem Vordruck, wie solche bei den Postanstalten, Posthilfestellen und Landposten käuflich (2 Stück zu 1 ₰) zu haben sind. Zu Postanweisungen an die im Manöver befindlichen Truppen sind ausschließlich Kartenformulare zu verwenden.

— Vom letzten Kurfürsten von Hessen erzählen Leser der „Frankf. Ztg." noch ein niedliches Geschichtchen. Der Kurfürst wohnte im Schlosse Wilhelmshöhe, wohin ein Kasseler Bäckermeister jeden Morgen das Weißbrot zu liefern hatte. Eines Tages sieht der Kurfürst beim Frühstück in einem Stückchen Weißbrot ein schwarzes Körnchen, offenbar von einer Maus herrührend. Sehr erregt läßt er sofort den Bäckermeister kommen, zeigt ihm das Stück und herrscht ihn an: „Sagen Sie mal, was ist das hier?" „Was das ist?" erwidert der Bäcker, der, die Lage erfassend, das schwarze Körnchen nimmt, in den Mund steckt und hinunterschlingt, „ein Rosinchen, Königliche Hoheit!" Der Kurfürst, dem diese Schlagfertigkeit imponierte, schickte den Mann in die Hofküche und ließ ihn dort bewirten.

— Eine neue Art von Schiffsturbinen soll, wie die N. Fr. Pr. aus London berichtet, von englischen Ingenieuren erfunden worden sein. Zwei Ingenieuren einer Werft an der Themse sei es gelungen, Dampfturbinen zu konstruieren, die beliebig vorwärts und rückwärts laufen können. Das Modell, das nach einjähriger Arbeit fertig ist, verkünde laut Ansicht von Sachverständigen eine völlige Umwälzung des Betriebs der größten Ozeanfahrer. Die neue Turbine lasse sich durch bloße Wendung eines Hebels von Volldampf voran zu Volldampf rückwärts umstellen. Hiebei soll kein Ruck verspürbar sein, da der Dampf selbst als Bremse wirke und unverzüglich auch in umgekehrter Richtung arbeite. Als weitere Vorteile der neuen Konstruktion rühmt man besonders eine bedeutende Ersparnis an Dampf und Kohle gegenüber den gebräuchlichen Turbinen, eine verminderte Vibration, eine Verbilligung der Maschine selbst und eine Ersparnis an Raum und Gewicht. Das System läßt sich als Compound- oder Triple- oder Quadruplemaschine verwenden und soll für Schiffszwecke wie stehende Anlagen brauchbar sein. Noch ist nicht bekannt, ob sich bisher unentdeckte Nachteile bei der Verwendung dieser Turbinen für große Liniendampfer ergeben werden, aber wie der „Manchester Guardian" meldet, erwecke das Modell die höchsten Hoffnungen der Sachverständigen.

Reklameteil.

Seidenstoffe von Mark 1.10 an
fertige Blusen! — Muster u. Auswahlen an jedermann!
Seidenhaus Weinbrenner, Stuttgart, Marienstrasse 16.

Amtliche u. Privatanzeigen.

Calw.

Brennholz-Verkauf

am **Montag, den 20. ds. Mts., vorm. 9 Uhr,** im Gasthaus zum „Löwen" hier aus den Stadtw. Mädig Abt. Röhrlesbrunnen, Gräben und Lärchen:

140 geb. Nadelholzwellen, 4 Flächenlose Laub- und Nadelholzreisig; aus Stadtw. Staig 2 Rm. Nadelholz, 1 Flächenlos-Reisig.

Gemeinderat.

Neues Sauerkraut
(Filder) empfiehlt
D. Herion.

Hartmann's Hühneraugenpflaster.
Bestes Mittel gegen Hühneraugen und Hornhaut. Packet mit Gebrauchsanweisung — 30 Pfg. —
Neue Apotheke, Calw.

Einfach möbliertes
Zimmer
von zwei anständigen Arbeitern sofort gesucht. Offert. an die Exped. ds. Bl.

Schön möbl.
Zimmer
von streng solidem Herrn per 1. Sept. gesucht. Gefl. Offerten mit Preisangabe unter **O C 21** an die Red. ds. Bl.

Staengel & Ziller's
gute Familien-
Chocolade
pr. Pfund 80 ₰, sowie **feine Sorten** empfiehlt
C. Serva.

Teinach.
Im Auftrag habe ich einen noch guterhaltenen leichten
Zweispännerwagen
billig zu verkaufen
Carl Siegel,
Schmiedmeister.

Einen Morgen
Dinkel
in der Heumade verkauft
F. Bauer sen.

Kleine grüne
Einmachgurken
empfiehlt täglich frisch
Ch. Mast, Handelsgärtner,
G. Mayer's Nachfolger.

Unterreichenbach.
Eine Bauhütte,
(Kantine und Zimmer für den Bauzeichner), vom Straßenbau Liebenzell—Dennjächt, daselbst stehend, in Länge von 12 m und Breite von 6 m, mit Falzziegeln gedeckt, geeignet zu einer Heuscheuer, habe ich sofort zu verkaufen.
Gottlob Schlanderer,
Bierdepot.

Verkaufe ein großes
Hundshaus
billig.
A. Knoll, Geschirrhandlung,
Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Hirsau.

Danksagung.

Wir durften bei dem frühen Hingang unseres unvergeßlichen, auf so traurige Weise verlorenen Sohnes, Bruders und Schwagers so viele liebevolle Teilnahme erfahren, daß wir uns gedrungen fühlen, allen diesen lieben Freunden und Bekannten und noch besonders seinen Mitschülern von Calw sowie dem Herrn Geistlichen für die trostreichen Worte auf diesem Wege unsern tiefgefühltesten Dank auszusprechen.

Bahnmeister Götz und Familie.

Bezirks-Handels- und Gewerbe-Verein.

Am **Sonntag, den 26. August,** soll ein Besuch der **Rottenburger Gewerbe-Ausstellung,** verbunden mit dem **Verbandstag der Württemb. Gewerbe-Vereine** stattfinden.

Diejenigen, welche sich dabei beteiligen wollen, haben sich längstens bis **21. August** bei Herrn Kassier Serva anzumelden.

Die Mitglieder unseres Vereins, welche den Verhandlungen des Verbandstages beiwohnen, erhalten einen Beitrag.

Abfahrt morgens 4 Uhr 15 Min. über Horb.

Der Ausschuß.

Im Saale der Brauerei Dreiss in Calw.

Montag, den 20. Aug., abends 8 Uhr,

einziger

Lieder-Abend

gegeben von **Teresa Tosti,** Opernsängerin, Coloratur-Altistin der Philharmonischen Concerte in Paris.

Preise der Plätze: I. Platz Mk. 2.—, II. Platz Mk. 1.—, Schüler halbe Preise.

Billette sind zu haben in der E. Georgii'schen Buchhandlung.

Calw.

Geschäftsverlegung.

Einer werten Einwohnerschaft von Stadt und Land zur Nachricht, daß ich mein Geschäft in das von mir käuflich erworbene

Bürstenmacher Dierlamm'sche Haus

verlegt habe. Indem ich für das mir seither geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich mir dasselbe auch fernerhin bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll

Fr. Reichert, Schuhgeschäft.

Lanolin-Seife mit dem Pfeilring

wird garantiert durch die MARKE PFEILRING

Rein, mild, neutral. Preis 25 Pfg.

Eine Fettseife ersten Ranges.

Lanolin-Fabrik Martinikenfelde

Charlottenburg, Salzufer 16.

Auch bei Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin achte man auf die Marke Pfeilring.

= Echter Original = **Friedrichsdorfer Zwieback**

aus der Fabrik von **Sommer & Co., Friedrichsdorf i. T.**

Zugenehmstes Gebäck zu Wein, Tee, Kaffee und Chocolade. Leicht verdauliches Nahrungsmittel für Säuglinge, Kranke, Genesende und speziell Magenleidende.

Stets frisch zu haben in der **alleinigen Niederlage** für **Calw und Umgebung: J. Gehring,** Bäckermeister in **Calw.**

Gesucht per 1. September **jüngeres**

Mädchen

für kl. Familie. Näheres bei der Red. ds. Bl.

Ein älteres

Mädchen

sucht bis 1. Oktober

Frau Sattler **Bauer.**

Ein jüngeres, kräftiges

Mädchen

für leichtere Zimmerarbeit auf 1. Sept. gesucht.

Handelsschule.

Für Packerei

1—2 Frauen oder Mädchen

bei gutem Lohn gesucht

Spinnerei Neuthelm.

Knaben u. Mädchen

werden ebendaselbst noch angenommen.

In Calw zu haben bei **A. Feldweg, Marie Karch, K. Otto Vinçon.**

Einen bereits noch neuen

Warenständer,

sowie **ein Kästchen mit Glasaufsatz** verkauft

Fr. Reichert, Schuhgeschäft.

Zu mieten gesucht.

Ein **Lagerplatz** von 200—300 qm Fläche nebst gedeckten Räumlichkeiten und freier Zufahrt, mit oder ohne **Wohnung,** wird im Zentrum der Stadt oder dessen Nähe sofort zu mieten gesucht. Offerten erbeten unter **A. H. 95** mit Preisangabe an die Exped. ds. Bl.

Spanier-Trauben

feinste Ware, offeriert à ℳ 18—20 per 100 Kilo franko jeder Bahnstation großes Trauben-Import-Haus. Gefl. Anfragen befördert unter **F. 20** die Exped. ds. Bl.

Ein junger Bursche als

Hausknecht,

der zugleich einige Stück Rindvieh zu besorgen hat, wird sofort gesucht.

Riehle zum Rappen, Weilderstadt.

Anerkannt feine Fabrikate!

GEBR. WALDBAUR'S CHOCOLADE CACAO-PULVER STUTTGART

Ueberall zu haben.

Verloren.

In voriger Woche ging in der Stadt oder in der Umgebung **1 Nickel-Zylinderuhr** (No. 12002) mit Schutzgehäuse, verloren. Abzugeben im Compt. ds. Bl. gegen Belohnung.

An dem Straßengeländer vis-à-vis dem Bahnhof wurde gestern Abend zwischen 6 und ½7 Uhr **ein Schirm mit Doublèring** hängen gelassen. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung in der **Bahnhofrestauration** abzugeben.

Hausfrauen

verwendet zum

Salat und Einmachen

nur

reine Gärungsessige,

sie sind am bekömmlichsten.

Gewidmet
unserem verunglückten Freunde

Willy Götz

Hugo Kuhfuß, Franz Fuß
Schwenningen a. N.

Willy, Willy! Soll ich um dich weinen
Und beklagen deinen frühen Tod,
Der dich jäh gerissen von den Deinen
Aus des Lebens schönstem Morgenrot?
Ahntest du schon in der Mittagsstunde,
Wie du von uns fortgegangen bist,
Daß noch heut mit seinem kalten Munde
Dich der bleiche Todes-Engel küßt?

Willy, Willy! Heut in nächt'ger Stille
Hab ich schlaflos traurig dein gedacht.
Tot! Vorbei — und das ist Gottes Wille,
Deine Eltern um ihr Glück gebracht?!
Ach, ich bin ein Menschenkind, verstehen
Kann ich ja des Schicksals Walten nicht,
Doch ich seh dich dort am Fenster stehen
Totenbleich, entstellt das Angesicht!

Willy, Willy! Gott ich kann's nicht fassen,
Mittags noch gesund und frisch und rot
Und so jung noch, mußtest du erblassen,
Blutig liegst du heute, starr und tot.
Bist der erste meiner Kameraden
Der des Todes Pforte rasch durchschritt
Und du wandelst jetzt im Reich der Schatten
Ihn vor Augen, der einst für dich litt.

Treue Freundschaft hast du stets gehalten,
Gleichem Ziel galt unsrer Pulse Schlag,
Bis des Schicksals unerforschlich Walten
Heute jäh dir Herz und Augen brach! —
Ruhe sanft! Der Menschen kurzes Leben
Ist Begegnen — Auseinandergehn
Und der Trost, von Gott ins Herz gegeben,
„Hoffnung auf ein frohes Wiedersehn!"

H. K.

Der Gesamtauflage des heutigen Blattes liegt ein Prospekt der **Herd- u. Kochanlagenfabrik „Noris", Simon Loewi, Nürnberg,** bei.

Telephon Nr. 9. Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw